

"Das ist kein nachhaltiger Klimaschutz"

12.01.2011 | 13:56 | (DiePresse.com)

Umweltminister Berlakovich steht nach der Präsentation der CO2-Emissionsbilanz in der Kritik von Parteien und Umweltorganisationen.

Die CO2-Bilanz Österreichs für 2009 ist bei Parteien und Umweltschutzorganisationen durchwegs auf kritische Reaktionen gestoßen. Greenpeace sah das Erreichen des Kyoto-Zieles nunmehr als "meilenweit entfernt" und Global 2000 zeigte sich "ernüchtert". Die Umweltsprecherin der Grünen, Christiane Brunner, bezeichnete das Ergebnis als "erbärmlich". Für SPÖ-Umweltsprecherin Petra Bayr "gilt es zu verhindern, dass mit dem Aufschwung der Wirtschaft die CO2-Emissionen wieder steigen." Die FPÖ bezeichnete die drohenden Strafzahlungen als "Katastrophe".

Die SPÖ-Umweltsprecherin forderte Investitionen in betriebliche Klimaschutzmaßnahmen. "Sie sind sinnvoller als der Kauf von Klimazertifikaten und helfen, das Klima real und nicht nur mathematisch zu verbessern", so Bayr. Dies sei auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht sinnvoll. "Betriebliche Maßnahmen im Klimaschutzbereich minimieren langfristig Betriebs- und Energiekosten", so die Sprecherin.

FPÖ-Umweltsprecher Norbert Hofer forderte, dass Österreich internationale Klimaschutz-Abkommen künftig nicht mehr unterzeichnen soll. "Mir ist es lieber, wir bauen mit öffentlichen Geldern saubere Kraftwerke zur Erzeugung erneuerbarer Energie und fördern stärker als bisher die Nutzung von dezentralen Photovoltaikanlagen, als unser Steuergeld in sogenannte Umweltförderungen ins Ausland zu pumpen oder Emissionszertifikate anzukaufen. Ich habe auch kein Verständnis dafür, dass Österreich Strafzahlungen drohen, nur weil von kurzsichtigen Politikern Verpflichtungen eingegangen wurden, die sie dann selbst nicht einhalten wollten", so Hofer.

"Die Treibhausgasbilanz für das Jahr 2009 ist ein erbärmliches Ergebnis. Es belegt, dass trotz wirtschaftsbedingtem Rückgang der Emissionen das Kyoto-Ziel um Lichtjahre verfehlt wird", kommentierte die Umweltsprecherin der Grünen die Zahlen des Umweltministeriums. "Da 2009 ein Krisenjahr war, kann davon ausgegangen werden, dass die Bilanz für 2010 noch miserabler ausfallen wird", so Brunner weiter. Zwar seien die Emissionen im Vergleich zum 2008 um 6,8 Mio. Tonnen zurückgegangen. "Doch nur ein minimaler Teil der aktuellen Reduktion ist dem Ausbau erneuerbarer Energien und anderen Klimaschutzmaßnahmen zuzuschreiben", meinte sie.

"Österreich befindet sich sogar am Höhepunkt der Wirtschaftskrise meilenweit entfernt von seinem Kyoto-Ziel", kommentierte die Umweltorganisation Greenpeace. "Umweltminister Berlakovich schafft es nach wie vor nicht, Klimaschutzpolitik in Österreich durchzusetzen. Die Strafe für diese Versäumnisse trifft einmal mehr den Steuerzahler. Uns erwarten alleine für die Jahre 2008 und 2009 Strafzahlungen in der Höhe von Hunderten Millionen Euro. Die Strafen für die verbleibenden drei Jahre sind hier noch gar nicht mitgerechnet", erklärte Niklas Schinerl, Energiesprecher von Greenpeace.

Die Umweltschutzorganisation Global 2000 bewertete die Treibhausgasbilanz als ernüchternd: Obwohl die Wirtschaftskrise in diesem Jahr voll durchgeschlagen hat, ist Österreich weit vom Kyoto-Ziel entfernt. "Der Rückgang der österreichischen CO2-Emissionen, liegt im Wesentlichen am Einbruch der Industrie. Doch das ist kein nachhaltiger Klimaschutz", so Johannes Wahlmüller, Klima-Experte von Global 2000. "Auch wir erwarten uns vom Minister Taten. Das lang angekündigte Klimaschutzgesetz mit verbindlichen CO2-Einsparungen muss er nun endlich durchsetzen", sagte der Sprecher.